

Europafest 2019 | 09.05.2019 | 14.45 Uhr

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Weinmeister,
sehr geehrter Herr Röder, lieber Kollege van Dick,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich persönlich sehr über diese Veranstaltung, die ein weiteres, klares Signal pro Europa setzt. Daher bin ich auch sehr dankbar, kurz ein paar Worte sagen zu dürfen.

Die Frankfurt UAS als eine der größten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften in Deutschland denkt und fühlt international und damit auch europäisch!

1

Unsere aktuell etwas mehr als 15.500 Studierenden kommen aus über 100 Nationen. Diese Zahlen sagen deutlicher als Worte: Die Frankfurt UAS ist ebenso wie die Stadt Frankfurt ein Zukunftsort. Stadt wie Hochschule stehen entschieden für Vielfalt und Multikulturalität und sind das im „Kleinen“, was Europa im Großen ist: Menschen, die ungeachtet ihrer Herkunft und ihrer kulturellen Prägungen miteinander friedlich zusammenleben, arbeiten, feiern, lachen und auch streiten, aber ihre Zukunft gemeinsam gestalten! Diese Vielfalt betrachten wir als Stärke – und als große Chance!

Unser Engagement für Europa ist uneingeschränkt, und es ist vielfältig:

Mit der Gründung des Center for Applied European Studies (CAES) vor drei Jahren haben wir eine Plattform geschaffen, um die Beschäftigung mit dem von uns als gesellschaftliche Aufgabe verstandenen Thema Europa wissenschaftlich zu begleiten und es an unsere Studierenden und die breite Öffentlichkeit heranzutragen und zu diskutieren. Das CAES richtet vielbeachtete Tagungen, Vorträge und auch Diskussionsveranstaltungen aus; die jüngste vor vier Wochen hat uns durch die Präsenz eines AfD-Vertreter viel (unfreiwillige) Publicity verschafft. Aber die Berichterstattung danach hat sich endlich auf die Inhalte bezogen – und genau das war uns wichtig. Wir sind überzeugt: Es geht nicht darum, unliebsame Parteien und Positionen auszugrenzen, nachdem sie durch das demokratische System gewählt wurden, sondern sich inhaltlich und argumentativ mit ihnen auseinander zu setzen – und denen, die zuhören – um die geht es nämlich! – zu zeigen, wie es ist, wenn man dem Populismus die Maske entreißt. Die Fratze dahinter muss endlich jeder sehen – und es muss die Menschen erreichen. Das Hirn und das Herz müssen endlich angeworfen werden. Und wir als Hochschulen sind doch zumindest für das Hirn in dieser Gesellschaft verantwortlich – oder etwa nicht?! Das CAES regt mit seinen Aktivitäten zur kritisch-konstruktiven Diskussion und Reflexion zu

Entwicklungen in und von Europa an. Ich freue mich sehr darüber, dass wir am 21. Mai vor der Europawahl Joschka Fischer begrüßen können und am 4. Juni dann Daniel Cohn-Bendit für eine kritische Analyse der Wahl – gerade in Bezug auf vielleicht den wichtigsten europäischen Partner Frankreich. Fühlen Sie sich bitte herzlich eingeladen. Das CAES ist übrigens auf dem Markt der Möglichkeiten mit einem Stand präsent; schauen Sie also mal vorbei!

Meine Damen und Herren, noch eine weitere Aktivität unseres Hauses: Wir zählen zu den Gründungsmitgliedern des europäischen Hochschulverbundes U!REKA („Urban Research and Education Knowledge Alliance“), dem HAWs aus Großbritannien, Finnland, Norwegen, den Niederlanden und Belgien angehören – und wir werden noch überschaubar weiter wachsen. Die Partnerhochschulen, die alles Metropolhochschulen sind, tauschen sich nicht nur intensiv aus; wir haben uns auch am Bewerbungsverfahren, ausgelöst durch die Idee von Emmanuel Macron, zu den 20 Europäischen Hochschulnetzwerken beteiligt. Wir möchten, dass die Grenzen der einzelnen Hochschule sich auflösen und übergehen in *eine* europäische Universität – wir wollen den „european professional“ ausbilden, der über die Grenzen hinweg in unterschiedlichsten europäischen Institutionen und Organisationen ausgebildet wird. Europa, meine Damen und Herren, – und nicht nur der Nationalstaat – ist unsere Heimat, die Heimat der Zukunft! Sicher: Unsere Chancen

bei einer solch tollen Bewerbung sind voraussichtlich dennoch nicht allzu hoch; uns aber war wichtig, dieses Zeichen zu setzen und ein Statement abzugeben.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, das Haus Europa ist in den vergangenen Jahren fragiler geworden. Wir sind bereit, für ein starkes Europa zu kämpfen und all diejenigen nach Kräften zu unterstützen, die dies ebenfalls tun. Denn nur gemeinsam sind wir, ist Europa stark! Das mag wie eine Selbstverständlichkeit klingen, aber viele beunruhigende Entwicklungen zeigen, dass es *das* gerade nicht ist! Und deshalb freue ich mich, dass wir hier heute alle zusammen noch einmal ein starkes Zeichen setzen! Wir müssen uns für die Demokratie und ihre Prinzipien einsetzen, die Europa zu dem gemacht hat, was es heute im Kern ist: das größte Friedens- und Freiheitsprojekt der Welt – und genau davon profitieren wir als Hochschulen eben massiv, weil es die Grundlage unseres freiheitlichen Denkens sichert.

Wir dürfen Europa nicht den Nationalisten und Populisten überlassen! Gewiss: Jede Meinung, jede Position – auch gegen Europa – ist erlaubt. Aber sie kann und muss durch bessere Argumente widerlegt werden! Lassen Sie uns dafür in den kommenden beiden Wochen noch einmal jede Gelegenheit nutzen! Lassen Sie uns zeigen, dass wir die besseren Demokraten sind.

Die Frankfurt UAS ist jung und international aufgestellt. Wir kämpfen gegen Rassismus und jede Form der Diskriminierung. Und wir kämpfen für ein Europa der Vielen und das Verbindende in der Vielfalt. Die Herausforderungen der Zukunft meistern wir nur mit und in einem starken, geeinten Europa.

Danke!

Professor Dr. Frank E.P. Dievernich
Frankfurt University of Applied Science